



Erfahrungsbericht einer Studentin des Studiengangs B.A. Lehramt Grundschule (Deutsch, Englisch)

Auslandssemester an der Grand Valley State University in Michigan, USA

1) Zusammenfassung

Ich habe im Rahmen meines Englischstudiums an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ein Auslandssemester an der Grand Valley State University in den USA absolviert. Das Auslandssemester war eine tolle Erfahrung und ich würde es jedem Studierenden empfehlen. Das Studium an sich hat mir gut gefallen und es war sehr interessant zu erleben wie das Studieren an einem College in den USA ist. Das Niveau ist für einen Englischstudierenden angemessen und ich kam in allen Kursen sehr gut mit. Das Studium hat sich insofern von dem Studium unterschieden, dass die meisten Kurse die ich gewählt habe zwar für spätere (Grundschul-) Lehrer gedacht waren, dennoch nicht nur Lehramtsstudenten die Kurse belegt haben. In den meisten Fällen war ich sogar die einzige, die konkret Lehramt studierte. Durch das Studium haben sich meine Sprachkenntnisse verbessert. Vor allem habe ich gemerkt, dass meine Englischkenntnisse gut für lange Konversationen und akademische Aufsätze ausreichen. Mich hat das Studium an der Grand Valley sehr motiviert und ich bin nun selbstbewusster.

Auch habe ich viele tolle Leute aus der ganzen Welt kennengelernt.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



2) VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Schon vor meinem Studium war mir klar, dass ich im Laufe meines Studiums ein Auslandsaufenthalt absolvieren will, da dies eine einmalige Chance ist. In erster Linie diente der Aufenthalt in einem englischsprachigen Land dazu, meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Da meine Heimathochschule Auslandssemester an einer Partnerhochschule anbietet war dies für mich die perfekte Gelegenheit meinen Wunsch eines Auslandsaufenthaltes wahrwerden zu lassen. Ich bewarb mich beim akademischen Auslandsamt auf ein Auslandssemester an mehreren Universitäten in England. Auf Rückmeldung über hohe Bewerberzahlen für Großbritannien entschloss ich mich den TOEFL-Test zu absolvieren um dadurch an einer Universität in den USA studieren zu können. Schon bevor ich den Test durchgeführt habe konnte ich mich für meine Wunschuniversität in den USA bewerben. Nachdem ich den TOEFL-Test erfolgreich absolviert hatte wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch an meiner Heimuniversität eingeladen. Dieses Gespräch wurde von der Leiterin des akademischen Auslandsamtes Frau Monika Becker und meines Englischprofessors Dr. Reiner Kornetta geleitet. Da das Gespräch so gut verlief wurde mir schon mündlich mitgeteilt, dass ich sehr gute Chancen auf den Platz habe und ein paar Wochen später kam dann auch die schriftliche Bestätigung. Nun ging es an die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt. Bei der Kurswahl wurde mir durch einen „Academic Advisor“ der GVSU geholfen. Ich suchte mir in dem Onlinekurskatalog der Universität meine Wunschkurse aus und mein Advisor klärte dann ab, ob ich alle Voraussetzungen für die Kurse erfüllte und schlug mir Alternativen vor falls dies nicht der Fall war. Von Seiten Der PHSG half mir das akademische Auslandsamt die richtigen Kurse zu finden. Frau Gruber und Frau Becker erklärten mir nach welchem System die Kurse der GVSU aufgebaut sind und auf welche Kurse ich mich konzentrieren sollte. In der genauen Auswahl der Kurse wurde mir relativ viel Freiheit gelassen. Da es in den USA üblich ist direkt auf dem Campus in sogenannten „Dorms“ zu wohnen verlief die Wohnungssuche auch ziemlich reibungslos ab. Ich bewarb mich online auf einen Platz auf dem Campus und wurde dann einem Zimmer zugeteilt. An privaten Vorbereitungen musste ich ein Visum beantragen, ein Flug buchen und mir ein Wohnplatz besorgen. Aber auch bei diesen Angelegenheiten stand mir das akademische Auslandsamt beratend zur Seite.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



3) STUDIUM IM GASTLAND

Im August 2018 hieß es dann tatsächlich „Goodbye Germany and welcome to the USA“ für mich. Schon im Vorfeld wurde mir mitgeteilt, dass der Transfer vom Flughafen in Grand Rapids zur Grand Valley State University in Allendale von der Universität übernommen wird und ich und andere Auslandsstudierende abgeholt werden. Da der Flughafen in Grand Rapids nicht sehr groß ist fand ich auch schnell das Schild der GVSU an dem wir warten sollten um abgeholt zu werden. Vom Flughafen ging es dann erst einmal in den Supermarkt der geschickter Weise rund um die Uhr geöffnet ist um die notwendigsten Sachen einzukaufen (Bettwäsche, Geschirr, erste Lebensmittel für den nächsten Tag).

Die nächsten zwei Wochen waren zur Orientation und zum Kennenlernen von anderen Studierenden und der Universität gedacht bevor das Studium dann losging. Diese zwei Wochen haben mir sehr gut gefallen, da diese Eingewöhnung wirklich geholfen hat erste Freundschaften zu knüpfen und einige Organisatorische Sachen zu klären. Die sogenannten „PEEPS-Leader“ hatten für jeden Tag Programmpunkte vorbereitet. Diese beinhalteten sowohl Kennenlernspiele und „American food tasting“ als auch einen Ausflug an den nicht weit entfernten Lake Michigan in dem man baden konnte. Aber auch das „International Center“ kümmerte sich um uns und klärte noch Fragen zu den Kursen oder half denjenigen die ihre Kurswahl noch nicht ganz abgeschlossen hatten bzw. diese ändern wollten.

Bei meiner Kurswahl war ich überrascht, dass die GVSU doch so viele Kurse anbietet die für Lehramtsstudenten gedacht sind und so optimal in mein Studiumsprofil passten. Seitens des English Departments der PH wurde mir recht viel Freiheit gelassen was die Kurswahl anging. Ich suchte mir sechs Kurse aus die mir zusagten und deren Inhalte sich meiner Meinung nach mit den Kursen an der PH deckten bzw. gleiche Lerninhalte verfolgten wie die Kurse für die ich sie anrechnen lassen wollte. Herr Kornetta traf sich dann mit mir und sagte mir welche vier Kurse seiner Meinung nach am besten für mein Studiengang wären. Bezüglich meiner Auswahl bekam ich auch, wie schon erwähnt, Hilfe von der GVSU. Letztendlich entschied ich mich für die Kurse HST 102, ENG 335, ENG 365 und MAT 300.

Der erste Kurs hieß „Introduction to European Civilizations“ und behandelte die Geschichte Europas vom Fall Roms bis zur Gegenwart. Da der Kurs Vorlesungscharakter hatte und der Dozent die meiste Zeit referierte war dieser Kurs gut geeignet um ihn als Kurs zur Vokabelerweiterung anrechnen zu lassen.



Akademisches Auslandsamt

Der nächste Kurs war ein Literaturkurs mit dem Titel „Literature of American Minorities“. In diesem Kurs behandelten wir verschiedene literarische Werke. Das Besondere an diesem Kurs war die hohe Studentenbeteiligung. Es gab verschiedene Sektionen in der jeder Student entweder ein Teammitglied oder einmal im Kurs der Teamleiter. In jedem dieser Abschnitte wurden verschiedene Werke anders behandelt. Dazu gehörten eine Podiumsdiskussion, ein Podcast oder eine Multimedia-Präsentation.

Der Kurs ENG 365 hatte den Titel „Teaching English as a Second Language“. Dieser Kurs hat mir in meinen Augen sehr viel für meinen späteren Beruf als Lehrerin gebracht. Der Kurs behandelte sowohl theoretische als auch praktische Prinzipien wie Kinder eine neue Sprache lernen, insbesondere Englisch. Als Englischstudierende war dieser Kurs optimal für mich und ich habe sehr viel gelernt.

Als letztes habe ich mich für den Kurs MAT 300 mit dem Titel „Music, Art and Theatre for Elementary Education“ entschieden. Diesen Kurs hatte mir mein Academic Advisor vorgeschlagen. Der Kurs war sehr praktisch angelegt und hat mir großen Spaß gemacht. Das Semester war in drei Teile eingeteilt: Musik, Kunst und Theater. In jeder dieser Sektionen haben wir praktische Strategien gelernt wie wir diese drei Disziplinen fächerübergreifend in der Grundschule einsetzen können. Unter anderem durften wir eine zehnminütige Unterrichtseinheit durchführen, in der wir mit Hilfe von Theaterstrategien eine Aufgabe mit unseren Kommilitonen leiteten. Zu Semesterende bereiteten wir in Gruppen Theateraufführungen vor, die ein schulbezogenes Thema hatten. Das Arbeiten mit meiner Gruppe hat mir viel Spaß gemacht und auch hier habe ich viel gelernt das ich im Berufsalltag einsetzen kann.

Das Studium in den USA unterschied sich insofern von dem Studium in Deutschland als das man in den USA die sogenannten „Midterms“ und „Finals“ als Prüfungen hat und auch unter dem Semester immer wieder Tests und Assignments hat aus denen sich dann die Endnote des Kurses ergibt. Mich erinnerte dieses System ein bisschen an meine Schulzeit, da man das ganze Semester verteilt kleinere Noten sammelt, eben wie in der Schule die Arbeiten eines Schuljahres, und somit am Semesterende einige Noten hat aus der sich dann die Gesamtnote ergibt. Auch die Kursgröße war nie höher als ca. 25 Studenten. Dies hat mir aber gut gefallen, da man gerade auch als Austauschstudent intensiver am Kursgeschehen teilnimmt (aufgerufen wird und Beiträge bringt).

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.



4) AUFENTHALT IM GASTLAND

Auch außerhalb der Universität war das Auslandssemester eine große Erfahrung für mich. Ich habe viele neue Leute kennengelernt, Freundschaften geschlossen und ein für mich neues Land kennengelernt. Durch die orientation week hatte ich schon von Anfang an neue Leute aus der ganzen Welt kennengelernt mit denen sich über das Semester hinweg Freundschaften geschlossen haben. Wir haben viel Zeit neben dem Studium verbracht, haben zusammen gelernt, sind verreist und natürlich auch ein wenig gefeiert. Für mich war es eine enorme Bereicherung mit Menschen aus so vielen verschiedenen Teilen der Erde in Kontakt zu treten. Da man in Amerika typischerweise direkt auf dem Campus wohnt hat man natürlich noch mehr Kontakt mit seinen Mitstudenten. So gab es sehr viele Gelegenheiten gut Anschluss zu finden. Man kann sich schnell zum gemeinsamen Essen in einer der zahlreichen Essensmöglichkeiten oder zum gemeinsamen Lernen in der neuen Bibliothek verabreden. Auch am Wochenende ist es üblich auf dem Campus zu bleiben oder in die Stadt und in die Mall zu fahren. Da auch meine Freunde Lust am Reisen hatten haben wir ein paar Wochenendtrips nach Chicago, Toronto und zu den Niagarafällen unternommen. Es war toll noch mehr von den USA und auch Kanada zu sehen.

Mein dorm habe ich mir mit drei Amerikanerinnen geteilt und so habe ich auch viel von der amerikanischen Kultur kennengelernt. Meine Mitbewohnerinnen waren sehr offen und hatten Spaß daran mir ihre Kultur näher zu bringen. Gleich zu Beginn gingen wir zusammen in den nah gelegenen Supermarkt und kauften alle möglichen amerikanischen Spezialitäten ein. Auch nahmen sie mich an einem Wochenende mit zu Ihnen nach Hause, sodass ich das typisch amerikanische Familienleben erleben durfte- inklusive Pancakes, Bacon und Hashbrowns zum Frühstück.

Ein Highlight zum Schluss war eine dreiwöchige Reise durch die USA. Gemeinsam mit einer Freundin, die aus Deutschland anreiste, ging es für mich nach Semesterende von New York über Miami, Las Vegas, Los Angeles, den Grand Canyon und das Death Valley nach San Francisco. Dies war der perfekte Abschluss für einen tollen Auslandsaufenthalt den ich sicher nie wieder vergessen werde.



5) PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

Für mich eine der besten Erfahrungen war das Zusammenleben mit Amerikanerinnen. Ich hatte drei Mitbewohnerinnen die alle aus den USA stammten. Somit hatte ich die Gelegenheit auch außerhalb des Studiums ausschließlich Englisch zu sprechen. Auch habe ich somit das Land und die Kultur noch einmal näher kennengelernt. Daher würde ich jedem empfehlen die Gelegenheit zu nutzen und mit „native speaker“ zusammenzuwohnen.

Für Stipendiatinnen und Stipendiaten die auch an die Grand Valley State University wollen, ist es auf jeden Fall von Vorteil jemand zu kennen der ein Auto vor Ort hat. Zwar gibt es einen Bus der in die Stadt und zum Supermarkt fährt, jedoch ist es eine Herausforderung die ganzen Einkäufe mit dem Bus zu transportieren und auch der Weg in die Stadt ist mit dem Bus wesentlich länger.

Auch ist zu bedenken, dass die Lebenshaltungskosten in den Vereinigten Staaten teurer sind als in Deutschland und man dies bei seiner finanziellen Planung des Semesters beachten sollte.

6) SONSTIGES

An dieser Stelle möchte ich mich ganz ausdrücklich bei dem Baden-Württemberg Stipendium für die finanzielle Unterstützung bedanken. Natürlich ist ein längerer Auslandsaufenthalt eine finanzielle Entscheidung, und durch das Stipendium des BWS kann der Traum vom Auslandssemester für viele Studenten ein Stück näher rücken. Auch mir hat diese finanzielle Unterstützung geholfen, da sie meine Kosten für die Unterkunft gedeckt hat.

Zum Abschluss möchte ich, wie wohl die meisten Studenten die einen Auslandsaufenthalt hinter sich haben, jedem der die Chance auf ein Praktikum oder Semester in einem anderen Land hat, empfehlen diese auch wahrzunehmen. Für mich war dieses halbe Jahr eine enorme Bereicherung an Lebenserfahrung die ich nicht mehr missen will. Eigentlich dachte ich schon ich bin schon zu weit fortgeschritten in meinem Studium für mein Auslandssemester, aber ich denke, dass dieses eine gute Vorbereitung für meine Prüfungen war und ich somit nun viel selbstbewusster meine Englischabschlussprüfungen antreten kann.

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.